

Dienstag, 29. August 2017

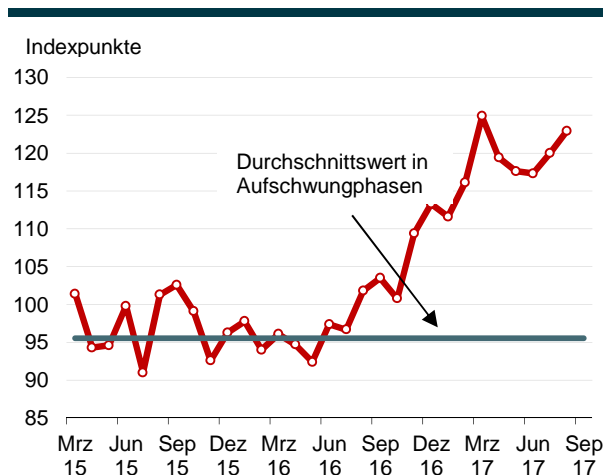
USA: Stimmung der privaten Haushalte weiterhin super – „Harvey“ wird belasten

- Das Verbrauchervertrauen (Conference Board) ist im August von 120,0 auf 122,9 Punkte angestiegen. Die Verbesserung resultiert vor allem aus einer höheren Lagekomponente.
- Aufgrund der Schäden durch Hurrikan „Harvey“ dürfte sich das Verbrauchervertrauen im September spürbar verschlechtern. Mit größeren Schwankungen ist auch bei weiteren makroökonomischen Daten in den kommenden Monaten zu rechnen. Die Erfahrungen mit Hurrikan „Katrina“ (2005) legen aber nahe, dass sich der grundsätzliche Wachstumspfad der US-Wirtschaft hierdurch nicht verändern wird.
- Für den geldpolitischen Kurs der Fed lässt sich durch Hurrikan „Harvey“ keine Änderung ableiten. Auch dies lehrt die Erfahrung mit Hurrikan „Katrina“.

1. Die Stimmung der privaten Haushalte hat sich im August weiter aufgehellt. **Das vom Conference Board erhobene Verbrauchervertrauen stieg im August von leicht nach unten korrigierten 120,0 auf 122,9 Punkte** (Bloomberg-Umfrage: 120,7 Punkte, DekaBank: 123,0 Punkte). Verantwortlich hierfür war vor allem ein Anstieg der Lagekomponente. Von den fünf Teilbereichen (zweimal Lageeinschätzungen, dreimal Erwartungen) haben sich drei gegenüber dem Vormonat verbessert und am deutlichsten die Lageeinschätzung zum Arbeitsmarkt. Der Saldenwert erreichte den höchsten Stand seit Juli 2001. Während in den vergangenen Monaten die Enttäuschungen über die US-Regierung an den Finanzmärkten ein bestimmendes Thema war, scheinen sich die privaten Haushalte unverändert von der relativ guten Entwicklung am Arbeitsmarkt leiten zu lassen.

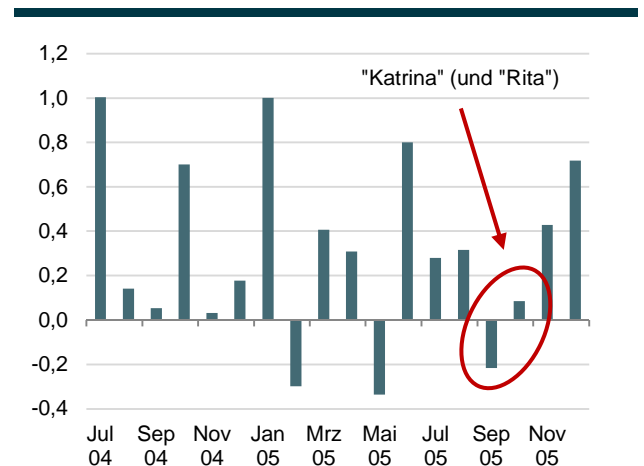
2. Die jüngsten Entwicklungen in der von **Hurrikan „Harvey“** betroffenen Region spielten beim August-Wert des Verbrauchervertrauens offenkundig noch keine Rolle. Nimmt man den Vergleich zu Hurrikan „Katrina“ (Ende August 2005), dann könnte das Verbrauchervertrauen im September durchaus um 10 bis 15 Indexpunkte sinken. Damals verharrte der Stimmungskennzeichner auch im Oktober auf einem relativ niedrigen Niveau und stieg erst danach auf die vorherigen Indexwerte an. **Aus heutiger Sicht ist es sicherlich noch zu früh, um die volkswirtschaftlichen Auswirkungen von „Harvey“ abzuschätzen.** Der Vergleich zu „Katrina“ hilft allerdings: Damals stiegen die Benzinpreise landesweit um ca. 40 bis 45 Cent pro Gallone an. Mithilfe von auf Benzinpreise gehandelten Future-Kontrakten lässt sich derzeit ein Benzinpreisaufschlag von ca. 10 Cent für die kommenden Tage vermuten. Hierdurch könnte die Inflationsrate der Verbraucherpreise im September in den Bereich von 2 % ansteigen (Stand Juli: 1,7 %). Vermögensschäden sind nicht Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. **Dies erklärt, weshalb bei der damaligen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) kaum Auffälligkeiten zu erkennen sind:** Das auf Monatsbasis (inoffiziell) berechnete BIP schrumpfte im September 2005 nur um 0,2 % gegenüber dem

Verbrauchervertrauen (Conference Board)



Quelle: Conference Board; Prognose; DekaBank

Bruttoinlandsprodukt (inoffizielle Berechnung; in % ggü Vormonat)



Quellen: Macroeconomic Advisers; DekaBank



Dienstag, 29. August 2017

Vormonat. Es folgte im Oktober (vermutlich aufgrund des zweiten starken Hurrikans „Rita“) nur ein leichter Anstieg um 0,1 % gegenüber dem Vormonat, sowie die verzögerten positiven Rückpralleffekte in den Monaten November und Dezember. Auf Quartalsbasis schlugen sich diese monatlichen Schwankungen kaum nieder. Von Schwäche geprägt war auch der Arbeitsmarktbericht für September 2005. Damals betrug der Beschäftigungsaufbau nur 67.000 Personen. Das Bureau of Labor Statistics verwies in der damaligen Pressemitteilung explizit auf die Probleme bei der Datenerhebung und die notwendigen statistischen Anpassungen. Auch bei der Beschäftigungsentwicklung blieb zunächst im Folgemonat der positive Rückpralleffekt aus. Dieser erfolgte erst verzögert im November mit einem Zuwachs von 341.000 Stellen. **Die Erfahrung mit Hurrikan „Katrina“ lehrt, dass die makroökonomischen Daten in den kommenden Monaten durch Hurrikan „Harvey“ durcheinander gewirbelt werden dürften.** Dies werden aber nur Schwankungen sein, die sich letztlich nicht entscheidend auf den grundsätzlichen Wachstumspfad auswirken werden. Diese Einschätzung teilte 2005 auch die Fed und setzte ihren Leitzinserhöhungspfad unverändert fort. Damals gab es ähnlich wie heute Marktspekulationen, dass die Fed mit Leitzinserhöhungen zurückhaltender agieren würde. So liegt die zurzeit an den Finanzmärkten gehandelte Wahrscheinlichkeit einer Leitzinserhöhung im Dezember nur noch bei knapp 30 %. **Wir gehen derzeit davon aus, dass die Folgen von Hurrikan „Harvey“ nicht entscheidend dafür sein werden, ob die Fed im Dezember die Leitzinsen ein weiteres Mal anheben wird.**

Autor:

Rudolf Besch
Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.